

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Zeitungsmärkte
„Tageblatt“ Riesa.

Amtsblatt

Dienstordnung
Nr. 50.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 146.

Mittwoch, 27. Juni 1917, abends.

70. Jähr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 17 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, durch unsere Rediger bei Haus oder bei Abholung am Schalter der Poststelle Postamtstraße vierzigjährig 2,50 Mark, monatlich 85 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabes sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voran zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite Grundschiff-Zeile (7 Silben) 20 Pf., Octavie 15 Pf.; zentraler und isabellischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 20 Pf. Beste Tarife. Sonderlicher Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erstattungssatz: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Tageblatt an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sozialer irgendwelcher Schätzungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsbetriebs — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Vanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hünnel, Riesa; für Angestellte: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Herstellung von Pflaumenmus und Obstkraut betreffend.

Nachstehende Bekanntmachung wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Dresden, den 28. Juni 1917.

785 II B VI a

Ministerium des Innern.

2988

Bekanntmachung.

Mit Zustimmung des Beauftragten des Reichskanzlers und auf Grund der §§ 1 und 2 der Verordnung vom 5. August 1916 (RGBl. S. 911) unterliegen wir jede Art der Herstellung von Pflaumenmus zum Zwecke des Absatzes sowie jeden Abschluss von Verträgen über Herstellung und Lieferung von Obstkraut, insbesondere Apfelskraut, ohne unsere Genehmigung.

Berlin, den 16. Juni 1917.

Kriegsgesellschaft für Obstkonserve und Marmeladen m. b. G.
Hattwig. Klein.

Höchstpreise für Erdbeeren.

Für Erdbeeren gelten bis auf weiteres noch die erhöhten Preise auf das Pfund wie folgt:

Erzeuger- höchstpreis.	Großhandels- höchstpreis.	Kleinhandels- höchstpreis.
1. Wahl 88 Pf.	95 Pf.	108 Pf.
2. Wahl 45 "	52 "	60 "

Großenhain, am 27. Juni 1917.
108 a F 1 C. Der Kommunalverband.

Durch Bekanntmachung vom 31. Juli 1916 sind alle Hämme und Felle von Großvieh beschlagnahmt. Trotzdem kann in beschränktem Maße Selbstversorgung eintreten auf Grund des letzten Absatzes von § 4 dieser Verordnung. Dieser lautet:

"An jede zum Verteilungsort der Kreisbeamten Amtsgeschäftsstelle gehörige Gerberei dürfen monatlich insgesamt 4 aus dem Inlande — jedoch nicht aus militärischen Schlachtlungen — stammende beschlagnahmte Hämme oder Felle unmittelbar geliefert und dort zur Verwendung im eigenen, wirtschaftlichen, handwerklichen oder industriellen Betriebe der betreffenden Eigentümer oder Besitzer zu Sobleder, Bacheleider, Sattlerleider, Pumpe oder Dreibrüderleber verarbeitet werden".

Auf diese Bestimmung wird hingewiesen.

Großenhain, am 25. Mai 1917.

580 a.D. Königliche Amtshauptmannschaft.

Örtliches und Sachisches.

Riesa, den 27. Juni 1917.

* Niedamtlicher Bericht über die gestern abend von 6 Uhr ab in der Aula des Realprogymnasiums abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtvertreteten. Vom Kollegium fehlten Herr Stadt-Borß Bernh. Müller und die Herren Stadtb. Paul Müller und Schneider. Als Vertreter des Rates wohnten Herr Bürgermeister Dr. Scheider und Herr Stadtrat Dr. Diesel der Sitzung bei.

Den Vorort führte Herr Stadt-Borß Reiter.

1. Nachtrag zur Gasbezeichnung. Die infolge der gestiegenden Erzeugungskosten notwendig gewordene Gaspreiserhöhung und Abänderung der Ababfuhr macht einen 3. Nachtrag zur Gasbezeichnung notwendig. Das Kollegium stimmte dem vom Rate vorgelegten Entwurf einstimmig zu.

2. Stadtratswahl. In der letzten öffentlichen Stadtverordnetensitzung wählte das Kollegium Herren Konsumvereinsgeschäftsführer Stadt-Borß, Richter anstelle des verstorbenen Herrn Stadtrat Breitschneider zum unbefoldeten Amtsmittel. Herr Stadt-Borß, Richter hat die Wahl abgelehnt und gebeten, ihm den § 47 der Nevidierten Städteordnung zuwillingen, der die Ablehnung gestattet, wenn der Gewählte durch das Amt in seiner Berufs- oder Gewerbstätigkeit wesentlich gefährdet werden würde. Herr Stadt-Borß lehnte dies ab, da man die Ablehnungsgründe geltend machen könnte. So könnte dann jeder Bürger ausführen. Herr Stadt-Borß, Richter bittet nochmals vor seiner Wahl abzusehen. Gerade die jetzige Kriegszeit verlangt, dass er seine ganze Kraft seiner Berufstätigkeit widmet. Beide zwei Stimmen wurde hierauf dem Gelust des Herren Richter entzogen. Das Kollegium wird daher demnächst eine anderweitige Wahl vornehmen müssen.

3. Bezirksvorsteherwahl. In der Niederschrift über die letzte Sitzung waren für die Bezirksvorsteherwahl im 4. Bezirk anstatt drei, vier Vorschläge vorgezeichnet. Das Kollegium erklärte, dass die Herren Oberlehrer Reinhardt, Buchhändler Hoffmann und Schuhmachermeister Höhberg dem Rat in Vorschlag gebracht werden sollen.

4. Mitteilungen. Das Kollegium nahm Kenntnis von einem Dankesbrief des Vereins Soldatenheim Riesa für die Förderung einer jährlichen Beihilfe von 500 Pf. Ferner teilte der Vorsitzende mit, dass die vom Kollegium geschlossene Entschließung an das Landeslebensmittelamt unter Beifügung einer näheren Begründung abgegangen sei. Die Antwort steht noch aus.

Schluss der Sitzung gegen 17 Uhr.

* Auszeichnung. Der Bürowachtmeister d. R. Albert Schulze wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

* Gewittererscheinungen im Süden und Norden unserer Stadt kündeten gestern abend in der achten Stunde das Herannahen von Gewittern an. Diese kamen aber hier und in der nächsten Umgebung nicht voll zum Auftreten und so muhten wir auch auf die Wohlthat eines kräftigen Gewitterregens verzichten. Wie schon einige Male in letzter Zeit feste zwar leichter Niederschlag ein, hielt aber nur wenige Minuten an und blieb ohne nachhaltige Wirkung. Der Mehlner Gegend wurde gestern nachmittag „ein einigermaßen erstaunlicher Niederschlag“ aufgetragen und auch die Döbelner Gegend erhielt in der Mittagsstunde des

Den unter Mangel an Ölfeuerkräften leidenden Landwirten wird dringend empfohlen Ölfeuerkräftestützstelle in ihren Betrieb einzuführen. Gesucht um Zuwendung sind stets an die zuständige Ölfeuerkräftestützstelle, die sich für den Bezirk der Königlichen Amtshauptmannschaft im Gebäude des Königlichen Amtsgerichts Großenhain befindet, zu richten. Dabei ist genau anzugeben, welche Art Arbeitskräfte gewünscht werden, ob Betriebsleiter, landwirtschaftliche Arbeiter, Maschineneinrichter, Kuhmäster oder welche anderen landwirtschaftlichen Ölfeuerkräfte.

Großenhain, am 19. Juni 1917.

1782 a.E.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Alle Gesuchte, die an das Kriegswirtschaftsamt gerichtet sind, müssen der zuständigen Kriegswirtschaftsstelle, die bei der Königlichen Amtshauptmannschaft gebildet ist, eingereicht werden. Sollen sie dem Kriegswirtschaftsamt unmittelbar zu, so werden sie von diesem stets an die Königliche Amtshauptmannschaft gegeben, ohne das sie geprüft und über sie entschieden wird. Die Gesuchte erledigen alsdann Versorgungen, die durch sofortige Einreichung bei der Kriegswirtschaftsstelle vermieden werden würden.

Großenhain, am 19. Juni 1917.

1617 o.E.

Die Kriegswirtschaftsstelle.

Dienstag, den 3. Juli d. J. von vorn, 9 Uhr ab, sollen im Versteigerungsraume des Amtsgerichts, hier, allerlei gebrauchte Sachen versteigert werden, darunter insbesondere 1 Büffet, 1 Ausziehtisch und 1 Säulenpiegel in Eiche, Polstermöbel, Leder- und Rohrstühle, 1 Salontisch, 2 Walztische, 2 Rückentische, 1 Küchenstuhl, Bettstellen mit Matratze, 2 Nachtschränke, 1 Kommode, 1 Tischrolle, Portierenstangen, Küchengeräte, ältere Lößel usw., Porzellan und kunstgewerbliche Gegenstände, Betten, Steppdecken, Tischdecken und Blüschoorbände, Altpapiere, 1 Regulator, 1 Kristallkronleuchter.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Mitteilung der Fleischkarten und der Fleischkontrollmarken.

Freitag, den 29. Juni 1917, vormittags von 8—12 Uhr findet in den bekannten Ausgabestellen die Ausgabe der Reichsfleischkarten und der Fleischkontrollmarken (weiße und gelbe) auf die Zeit vom 9. Juli—5. August 1917 statt.

Ein weitere Ausgabe der benannten Karten an Ratskelle kann nur ausnahmsweise erfolgen.

Gleichzeitig weisen wir besonders darauf hin, dass die Kontrollmarken Q und R bis spätestens Dienstag, den 3. Juli 1917, abends beim Fleischer zwecks Eintragung in die Kundenliste abzugeben sind.

Der Rat der Stadt Riesa, am 27. Juni 1917.

Gbm.

gestrigen Tages „den notwendigsten Regen“. Gestern hatten wir übrigens den Siebenstädtertag, von dem eine alte Wetterregel sagt, dass, wenn es an diesem Tage regnet, ihm sieben Regenwochen folgen sollen. Es ist zu hoffen, dass nicht einzuwenden gehabt wird, wenn der Himmel heute seine Schleuen recht weit geöffnet und der Teocdenheit ein Ende bereitet hätte. Die Erfahrung hat ja zudem oft gezeigt, dass es sich mit diesem Volksgrauen verbündet wie mit allen Wetterregeln: manchmal trifft es zu, und manchmal trifft es nicht zu.

— Einbrüche. In der Nacht zum 21. Juni sind bei mehreren liegenden Bädermeistern Einbrüche verübt worden. Beteiligt sind hierbei zwei Unbekannte gewesen, von denen der eine ein junger Bursche, der andere etwas älter und größer ist. Der jüngere der beiden war mit roter Hose und Hemd bekleidet und trug rote Hosenträger. Einige sachliche Mitteilungen werden an die Polizei erbeten.

— Der Verfassungsausschuss der Zweiten Kammer hält am gestrigen Dienstag wiederum eine Sitzung ab, in der auch der Minister des Innern Graf Bismarck von Gathen erscheint. Der Ausschuss besteht zunächst mit der Frage der Umwandlung des außerordentlichen Auschusses in eine Zwischenbevölkerung. Hierzu erklärte der Minister, dass die Regierung die Einführung einer Zwischenbevölkerung nicht für angezeigt halte, weil sie zurzeit kein Interesse an einer Änderung des Wahlrechts habe; doch werde sich über diese Frage noch das Gesamtministerium endgültig schließen. Der Ausschuss verhandelt sodann über die Frage der Änderung des Landtagswahlrechts. Die Sozialdemokraten und die Fortschrittsgruppe gaben Erklärungen im Sinne ihrer bestimmt Anträge ab. Die Mitglieder der konserватiven Partei wünschten zurzeit keine Änderung des bestehenden Wahlrechts. Die nationalsozialistischen Redner erklärten sich für ein Verhältnismahlrecht mit zwei Abstimmungen, meinten aber, dass es sich wohl vorläufig nicht empfehlen dürfte, Änderungen am Wahlrecht vorzunehmen, da das geltende, erst einmal erprobt worden sei. Es möchten noch einmal die Wahlen nach dem alten Wahlrecht herstellen. Die Mängel des Wahlmehrheitsrechts wurden anerkannt und die Bereitwilligkeit dafür erklärt, fünfzig an einer Besserung des Wahlrechts mitzuwirken. Heute, Mittwoch, nachmittag, wird sich die Deputation wieder mit der Frage der Umwandlung des außerordentlichen Auschusses in eine Zwischenbevölkerung beschäftigen. — Wie die „Dr. Radt.“ erfahren, ist das Gesamtministerium gestern mittags bereits zu einer Sitzung zusammengetreten, um über die Frage der Zwischenbevölkerung endgültig Beschluss zu fassen.

— Sauerkraut. Die Kriegsgesellschaft für Sauerkraut hat mit Genehmigung des Beauftragten des Reichskanzlers bestimmt, das Frühweizohl auch in diesem Jahre zu Sauerkraut verarbeitet werden darf, da dieses Erzeugnis vielfach dem Frischgemüse vorgezogen wird. Das Frühweizohl-Sauerkraut kann bei seiner nur beschränkten Haltbarkeit nicht rationiert werden. Auch einen einheitlichen Höchstpreis dafür festzulegen, ist nicht möglich, weil die Preise für das Frühweizohl innerhalb des Deutschen Reichs sehr verschieden sind und mit dem Fortschreiten der Kriege ständig sinken. Nach einer im Reichs-Anzeiger veröffentlichten Bekanntmachung wird vielmehr der Preis, den die Hersteller beim Abzug von Sauerkraut höchstens in Abrechnung bringen dürfen, von der Kriegswirtschaftsbehörde für Sauerkraut stets für den Einfall unter Berücksichtigung der Erzeugungskosten nach den von dem Beauftragten des Reichskanzlers gegebenen grundsätzlichen Anweisungen endgültig bestimmt werden. Damit eine wirksame Kontrolle stattfinden kann, dürfen die Hersteller das Kraut nur gegen einen von der Kriegsgesellschaft für Sauerkraut ausgesetzten Bezugsschein liefern. Die Fabriken werden außerdem von einem bei der Reichsstelle für Gemüse und Obst eingetragenen, mit sachmännisch vorgedachten Kräften besetzten Revisionsbüro gründlich überwacht werden. Bei dieser Bindung der Herstellerpreise werden die Groß- und Kleinhändelspreise sich im freien Verkaufe in den angemessenen Grenzen halten. Wenn es neben gleichzeitig billige Frischgemüse in großer Menge zur Verfügung, und andererseits nur das Kraut innerhalb seiner Zeit abgesetzt werden. Die Regelung gilt nur für das, was vom 1. September 1917 eingelöste Sauerkraut und nur bis zum 15. September 1917. Von diesem Tage ab wird das gelöste Sauerkraut wie im vergangenen Winter und Frühjahr planmäßig an die Bundesstaaten verteilt werden, die ihrerseits die ihnen überwiesenen Mengen den Kommunalverbänden zur Abgabe an die Verbraucher zuweisen werden. Die Preise für das rationierte Sauerkraut werden noch festgesetzt werden.

— Über die Regelung der Kartoffelverteilung lesen wir im „Berl. Tgl.“: Die Beratungen über die Regelung der Kartoffelverteilung aus der diesjährigen Sitzung sind einer Abschaffung aufgestellt. Es dürften im wesentlichen diejenigen Wahlen zugeteilt werden, die ihrerseits die ihnen überwiesenen Mengen den Kommunalverbänden zur Abgabe an die Verbraucher zuweisen werden. Die Preise für die Erzeugung der Preise

Die die Winterkoststellen wird einstweilen abseihen werden, es ist nach den vorjährigen Erfahrungen nicht empfehlenswert, gegenwärtig festzuhalten, ob der Winterkosttag auch nur eingeschlossen überleben läßt. Der gegenwärtige Stand der Koststellen bestimmt im allgemeinen zu der Gewinnung auf eine auskömmliche Rente, wobei die teilweise reichlichen Rückerlöse, die in vielen Gegenden Deutschlands in den letzten Tagen niedergesunken sind, wesentlich berücksichtigt zu haben. Auch wir aber nicht auf eine günstige Koststellenrente zu hoffen haben, wie sie in normalen Friedensjahren die Regel bildet, ist leidlich möglich. Die Unzulänglichkeit des Soaturs wird sich umsovieldest so in die Haltung der Rente fühlbar machen. Im übrigen sind naturgemäß auch noch die Witterungsverhältnisse der nächsten Monate von großem Einfluß auf die künftige Rente.

— 55 Erhöhung der Gemüsepreise in Sachsen
Eine dringliche Sitzung des Ausschusses für Gartenbau des sächsischen Landeskulturrates beschäftigte sich mit der Unzulänglichkeit der jetzigen Gemüsekreise und zwar aus die aus allen Gauen Sachsen eingegangenen Meldungen und Befürchtungen über die jetzt geltenden Gemüse-Höchstpreise. Die trockene Witterung dieses Frühjahrs hat eine Miserie im Grüngemüse zur Folge gebracht, die in einzelnen Bezirken leider eine vollständige zu nennen ist. Die jetzt offiziellen Höchstpreise für Gemüse wurden von der Reichsstelle für Gemüse und Obst bereits im Februar d. J. festgesetzt in der Erwartung einer normalen Rente. Da die Rente in dem erwarteten Umfang in den Gärten überhaupt jetzt nicht besteht, die Auswendungen für die Erzeuger jedoch sehr gestiegen sind, so sind nach Ansicht der vom Landeskulturrat gebildeten Gärtnerei die zurzeit bestehenden Höchstpreise unhalbbar geworden. Der Ausdruck für Gartenbau des sächsischen Landeskulturrates hat hier dieser Ansicht angeschlossen und sich für sofortige Aussetzung der jetzigen Höchstpreise ausgesprochen, andererseits soll ein Anschlag von 50 Prozent für die meisten Gemüsesorten festgesetzt werden, und zwar unter Aufhebung aller bestehenden Lieferungsverträge. Die neuen Preise sollen bis 15. September in Geltung bleiben. Anfang September sollen durch den Gartenbau-Ausdruck die Winterkosten für Gemüse festgestellt werden. Die Forderungen der Gärtnerkraft sollen alsbald der Reichsstelle für Gemüse und Obst übermittelt werden. Es bleibt abzuwarten, was diese Zentrale, die entscheidend für die Preisbildung ist, zu den Anträgen der sächsischen Gärtnerkraft sagen wird. Zur Beurteilung der Forderungen wurden in den Gartenbau-Ausdruck in Dresden u. a. ausgeführt, daß es auch im Interesse der Konsumanten liege, wenn die jetzigen Höchstpreise in Westfalen kommen, da dann eine Belebung des Gemüsemarktes zu erwarten sei. Es ist nämlich ratsam, daß viele Gärtnereien nicht gelassen sind, zu den jetzigen Preisen zu verkaufen, was dazu geführt hat, daß besonders in Dresden in der letzten Zeit völliger Wassermangel auf dem Gemüsemarkt eingetreten ist. So waren z. B. Karotten, Kohlrabi, Blaukraut auf dem Dresdener Markt offenbar nicht zu haben. Damit Karotten und Kohlrabi nicht ganz vom Markt verschwinden, bescheint man es im Ausdruck für nötig, daß die Vorschriften des Verkaufs nach Gewicht aufgehoben und der Verkauf nach Gebund oder Schub wie früher wieder gefestigt wird.

* Nun angelese ne hohne Wachtummen. Es verlautet, daß auch im laufenden Jahre bei den Verpachtungen von Obst durch gegenwärtige Preistreibereien der Weterungsmangel in den Obstgärten erzielt worden sind. Wer einen Nachtrag dieser Art einlegt, hat zu bedenken, daß er sich beim Verkauf des Obstes streng an die Höchst- und Niedelpreise halten muß und daß deren Einhaltung aufs genaueste überwacht, eine Übertretung aber unnachstößlich zur Bestrafung gejagt werden wird.

Trebla. Am Sonnabend abend brach in der Feuerstube der Fabrik Lennier & Co. Feuer aus. Die Rauchläuse, die durch den Brand hervorgerufen wurde, war eine ganz gewaltige, die Feuerlösungen über die Ausdehnung des Feuerherdes waren deshalb auch übertrieben. Die alarmierte und bald am Brandplatze erschienene Feuerwehr löste in kurzer Zeit das Feuer. — Beim Rückenplatzen stürzte der 18-jährige Schulknabe Gaßel von hier von der Leiter und brach dabei beide Handgelenke.

In Meissen. Die Straßenbahnbeleuchtung soll bis zum 15. August 1917 verlustlos ganz eingestellt werden. Zu dieser Maßnahme lag man sich veranlaßt durch die Schwierigkeiten in der Belastung der erforderlichen Kohlen.

Dießen. Das Opfer eines leichtfertigen Wagniskäses wurde ein junger Mann in der Nähe der Leberbrücke Kappenhänke Güldene Aue. Mit Altersgenossen an der linken Stromseite badend, kam er auf den Gedanken, mit seinen Gütern die Eile zu durchschwimmen. Er packte diese in einen Bündel und hing es sich auf den Rücken. Zumindest des Stroms kam er nicht weiter vorwärts und rief um Hilfe. Da seine Kameraden das Rettungswerk nicht wagten, ging er unter und verschwand im Strom.

Namens. Der neun Jahre alte Sohn des im Felde stehenden Wirtschaftsbauern Nikolaus Pech in Nebelschütz hatte auf der Tenne Stroh angezündet, wodurch die gesamte massive Scheune bis auf die Ummauerung niederbrannte.

Für immer vereint.

Roman von Doris Freiin v. Spätgen. 23

Der Angeredete war näher getreten und runzelte die Stirn. In gereiztem Tone sagte er: „Ich möchte Dich dringend bitten, Mutter, mich von jetzt ab nicht mehr am Kindergarten zu führen. Weil Gott, ich bin doch alt und selbstständig genug, um mich endlich allein durchs Leben zu schlagen. Es soll dies natürlich kein Vorwurf sein. Aus allem, alleine ich ja nur keine überreiche Rieke.“ Sagte er milder hinzu, „aber, wenn ein Mann von fünfzig Jahren nie eigenständig handeln soll, wenn für seine Zukunft entscheidende Momente an ihn herantreten, dann hat es doch wohl den Anschein, als läge hier ein besonderer Grund vor.“

Wieder hob Gräfin Annales die Hand. „Bitte, lach mich erst ansprechen, Mutter. Ich hatte mir längst vorgenommen, einmal frei vom Vergen herunter mit Dir zu reden; leider stand sich bisher keine günstige Gelegenheit dazu, oder richtiger: ich ließ die Dinge im alten Weise fortgehen — aus Indolenz, Bequemlichkeit — um uns nicht unnötig zu erregen. Der kleinste Trost macht jedoch das volle Glas überlaufen, und so ist denn auch jetzt bei der Selpunkt gekommen, wo alles, was sich bis heute an Verzerrung und Bitterkeit in meiner Brust aufgespielt hat, rückschlüssig hervorquillt.“

„Aber, Dominikus, Du sprichst ja, als ob ich ein Unrecht an Dir begangen hätte!“ rief die Gräfin schmerzlich bewegt.

„Strengh garhaft hast Du das auch getan, Mutter! Überdies immer aus übertriebenen Bärlichkeitsgefühlen. Der Knabe und Jüngling durfte sich das bieten und gefallen lassen — der Mann nicht!“

Ein herber Zug, ja etwas von der Gräfin Annales innenwohnenden Energie prägte sich dabei um des Gräfen Mund, und die wohlgelagte, kräftige Hand zornig zusammenballend, murmelte er gepreßt: „In meine inneren Angelegenheiten, in das, was mein inneres Fühlen, mein Heiligstes betrifft, Dich einzumischen, dazu steht Dir mein Recht zu! Du soll darüber in Kenntnis der Gräfin Annales vor meinen Ab-

tu. Oben. Ein Zustuhlenetz für Praktikantinnen bot die Geschäftswomannschaft Böbau erlassen. — Wegen Topfbausserziehung wurde aus einem Hause in Leutenberg eine ganze Familie ins Stadtzentrum übergesiedelt.

Seimetz. Hier werden gründliche Gerichte verhängt, durch die Beamte beständig werden, sich widerrechtlich Verschuldigungen beim Kauf von Lebensmittelkästen verschafft zu haben. Der Stadtrat bietet 50 Mark Belohnung dem zu, der den Verbreiter solcher Nachrichten zur Anzeige bringt. — Das Auftauchen böswilliger Gerüchte wird auch aus Böddeln und Olsbach gemeldet. In Böddeln wird verbreitet, daß gewisse Mengen Butter und Eier in den Sammelstellen des Bezirkverbandes verborben werden sollen. Im Bezirk Olsbach wird herumgesprochen, es seien vom Amtsgericht Olsbach 8000 Rentner Betriebe bestraft und an die „Großen“ verteilt worden. Alle diese Gerüchte sind höchstwahrscheinlich.

Blauen. Um eine gute Wurst herzustellen und eine bessere und wertmäßiger Verwendung des zur Verflüssigung stehenden Wurstfettes zu erreichen, soll hier eine Centralmusterküche errichtet werden, die durch eine zu gründende Gemeinschaftschaft vieler Fleischmeister betrieben wird.

In Altenburg. Im Begriff, den vom Deutwagen herabstürzenden Kreuz aufzufangen, wurde der im 80. Jahre stehende Gutsbesitzer und Steuerzahler Albrecht in Baldenbain selbigen aufzurichten und steuerfrei gemacht, daß er in seine Wohnung geschafft werden mußte, wo er bald darauf seinen Betrieb aufnahm.

Kriegsnachrichten.

Deutsch.-ung. Generalstabbericht.

Amtlich wird aus Wien gemeldet, den 26. Juni 1917: Deutscher und südostlicher Kriegsschauplatz:

Italienischer Kriegsschauplatz: Am 25. Juni haben Italienschüsse und Teile des westgalischen Infanterie-Regiments Nr. 57 nach gründlicher Vorbereitung und mit wirklicher Artillerieunterstützung die auf dem Grenzrücken südlich des Sugana-Tales noch in Feindeshand verbliebenen Stellungsteile in tapferen, zudem Kampf voll wiedergenommen. Alle Gegenangriffe des Feindes scheiterten an der tapferen Haltung unserer Belagerung. Hier wurden gegen 800 Mann gefangen, darunter 44 Offiziere, eingekappt. Der Chef des Generalstabes.

Eine unzureichende Bekämpfung.

Der Funkdienst Lyon vom 25. Juni 1917: Gestern nachts füllte sich darin, die Wahrschaukeit der deutschen Heeresberichte anzuwählen. Der deutsche Heeresbericht vom 22. Juni soll lediglich die von den Franzosen zugegebenen deutschen Erfolge bei Baumgallion und am Böhlberg gebracht haben, dagegen die Gewinne, welche die Franzosen im Ge- genangriff machten, unterdrückt haben.

Eine Irreführung des französischen Publikums füllt bekanntlich der französischen Regierung leicht, da sie es bisher wagen konnte, ihrem revolutionären und demokratischen Volke die Lektüre der deutschen Heeresberichte zu verbieten. In neutralen Ländern dürfte dieses Täuschungsmanöver schwieriger sein, da ein Blick in den deutschen Heeresbericht vom 22. Juni genügt, die Unwahrhaftigkeit der französischen Bekämpfung zu erkennen. Im deutschen Heeresbericht vom 22. Juni heißt es über den französischen Gegenangriff bei Baumgallion:

Nach zäher Nahkampfe verdrängten die Franzosen unsere Truppen aus einem Teil der Gräben nordöstlich von Baumgallion.

Und über die französischen Gegenangriffe am Böhlberg schreibt der Heeresbericht vom gleichen Tage:

Während der Nacht setzte der Gegner sieben heftige Gegenangriffe ein, die ihm nur unwesentliche Erfolge brachten.

Im übrigen wollen wir nicht vergessen: Am 16. April mussten die Franzosen als Angriffsziel des ersten Tages über die Linie Autun-Morvilliers hinaus vorstoßen; am 25. Juni ereignete sich der französische Funkdienst über die Frage, ob in dem Höhengelände weit südlich dieser Linie einige Meter mehr oder weniger im Gegenangriff von den Deutschen zurückgeworfen wurden.

An der italienischen Front

berichtete am 25. Juni rege Artillerie- und Fliegertätigkeit. Die deutsche Artillerie legte mit beobachtetem geringem Erfolge die Bekämpfung der englischen fort. Feindliche Bewegungen und Ansammlungen wurden gestört. Schwere Sprengfeuer rief in Armentieres zahlreiche Munitionsbrände und einen Fabrikbrand hervor. Auch in Poerion wurde eine große Explosion mit nachfolgendem Brande beobachtet. An der Arcofront fanden in der Nacht zum 23., sowie in der Nacht zum 24. ziemlich heftige Patrouillen- und Kompanienkämpfe und erbitterte Gefechte kleinerer Abteilungen statt. Deutsches wurden mehrfach Gefangene eingekappt. Die Engländer hielten vor allem nach anhaltendem Beschuss mit Patrouillen bis zu Kompaniestärke

sichten gesprochen, Enthüllungen gemacht, die — er zögerte — „die verdeckt sind.“

„Ach Dominikus, wenn ich das tat, so entsprang es ja nur meiner Herzensfreude. Warum sollen denn zwei Männer nicht einmal über das Wohl und die Zukunft ihrer Kinder beraten? Weinst Du denn, Gräfin? Vottili ist blind!“ — die Gräfin hatte sich rasch erhoben und umschloß des Sohnes Arme. — „Wirklich, Dominikus, es steht Deinem Glück ja nichts, absolut nichts im Wege!“

Ein angstlicher Ausdruck wölkte sich bei diesen Worten auf dem noch bleichen gewordnen Mannesgesicht.

„Hat — Komtesse Violan tatsächlich eine — darauf bestimmt — Neuerung getan? Sage es mir ganz offen, Mutter?“ rief er stotzend und fast erregt.

„Vivi? Nein! Diese Festung zu erobern ist ja Deine Sache, mein guter Junge. Wie kommtst Du auf jene Idee?“

Diefer, mit Sehnen von Schmerzen begegnete er der Mutter blickenden Blick, dann sagte er leidend: „Während unserer beiden letzten Besuche in Gellau habe ich die Komtesse verhindert, daß sie irgend etwas, ihr Gewalt und Bedeutungstheorie sie bedrohte. Jedem leisen Anmuthungsvorwurf meinesseits wich sie schamlos aus, daß ich an einem Interesse für mich — fast irre geworden bin. Wozu nun diese Vögel?“

„Vivi? Nein! Diese Festung zu erobern ist ja Deine Sache, mein guter Junge. Wie kommtst Du auf jene Idee?“

Diefer, mit Sehnen von Schmerzen begegnete er der Mutter blickenden Blick, dann sagte er leidend: „Während unserer beiden letzten Besuche in Gellau habe ich die Komtesse verhindert, daß sie irgend etwas, ihr Gewalt und Bedeutungstheorie sie bedrohte. Jedem leisen Anmuthungsvorwurf meinesseits wich sie schamlos aus, daß ich an einem Interesse für mich — fast irre geworden bin. Wozu nun diese Vögel?“

„Vivi? Nein! Diese Festung zu erobern ist ja Deine Sache, mein guter Junge. Wie kommtst Du auf jene Idee?“

Diefer, mit Sehnen von Schmerzen begegnete er der Mutter blickenden Blick, dann sagte er leidend: „Während unserer beiden letzten Besuche in Gellau habe ich die Komtesse verhindert, daß sie irgend etwas, ihr Gewalt und Bedeutungstheorie sie bedrohte. Jedem leisen Anmuthungsvorwurf meinesseits wich sie schamlos aus, daß ich an einem Interesse für mich — fast irre geworden bin. Wozu nun diese Vögel?“

„Vivi? Nein! Diese Festung zu erobern ist ja Deine Sache, mein guter Junge. Wie kommtst Du auf jene Idee?“

seien den Menschen vor, die im allgemeinen abgewiesen wurden. Ein bei Givry um 11 Uhr abends in den deutschen Gräben vorgebrachten entzündlichen Gasstrahl wurde sofort wieder herausgeworfen. Letztlich Gontalins gelang es den Engländern um 2 Uhr 30 Nacht überredend in Kompanie-Straße in die deutsche Stellung einzudringen. Sofort einsetzende Gegenstöße hielten Erfolg. Der Kampf ist noch im Gange. An der Mündung Somme avancierten die Franzosen erhebliche Menschenmassen für die Wiederherstellung der Bergasse nordwestlich der Forteburg-Gasse. Die Engländer haben in diesem Verhältnis zu dem erzielten Gewinn. In der Welt-Champagne war bei sehr alter Seite die Artillerie- und Fliegertätigkeit reg. Schwere Artilleriebomben explodierten in der hinteren Gelände der deutschen Stellung. Die deutsche Artillerie nahm mit bestem Erfolg den Kampf gegen die französische auf. Zahlreiche Brände und Explosionen wurden beobachtet.

Erlogen.

Das Deutsche Bureau verbreitete die Nachricht, daß deutsche Flieger an der Nordfront südlich Smorgon über den russischen Linien Flugblätter folgenden Inhalts abgeworfen haben:

Wir danken euch für die lange Ruhe und eine Verbrüderung, die uns gestattet haben, Truppen an die Westfront zu bringen und der englisch-französischen Offensive standzuhalten. Jetzt haben wir davon genug. Wir werden den Kampf wieder annehmen und alle eure Soldaten schicken, die sich mit uns annehmen wollen.

Diese Meldung ist von Anfang bis zu Ende erlogen.

Vom See- und Luftkrieg.

Das Haagische Korrespondenzbüro meldet offiziell: Nach langem Gedankenwechsel in Sachen der am 22. Februar verlorenen niederländischen Schiffe, die trotz der deutlichen Warnung, daß unbedingte Gelaboflosigkeit nicht besteht, da es fraglich sei, ob alle U-Boote die draklose Wellung erlahmen würden, von England abfuhr und dann verloren wurden, sind die niederländische und die deutsche Regierung zu einer Übereinstimmung auf folgender Basis gekommen: Als Erfolg für die verloren gegangenen Schiffe wird die deutsche Regierung der niederländischen Regierung deutsche Schiffe abtreten, die sich augenscheinlich in Niedersachsen aufzuhalten und an Wert den vernichteten niederländischen Schiffen gleichstehen. Demgegenüber wird die niederländische Regierung der deutschen Regierung eine Summe überleben gleichstehend mit dem Gesamtbetrag der für die vernichteten Schiffe zu zahlenden Versicherungssumme.

Versenkst.

Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Eines unserer U-Boote hatte im atlantischen Ozean neuerdings 8 englische bewaffnete Dampfer mit 40.500 Bruttoregistertonnen versenkt und zwar die Dampfer Horbury (4572 To.) mit Hafer und Mais nach Frankreich, Appoldore (3423 To.) mit Hafer und Mais nach England, City of Worth (3427 To.) mit Stückgut nach England, Buffalo (4106 To.) ebenfalls mit Stückgutladung, ferner einen unbekannten Dampfer von etwa 12.000 To., der schwer beladen nach Amerika fuhr, sowie drei große schwere Frachtdampfer, von denen einer aus Geleitzug herausgeschossen wurde.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Nach dem „Matin“ wurde der englische Dampfer Tora in der Nähe der englischen Küste von einem deutschen U-Boot angegriffen. Er nahm den Kampf auf und konnte schwer beschädigt den Hafen erreichen.

Die Borgäne in Griechenland.

Die „Times“ berichten aus Athen: Sobald das Parlament zusammentrat, wird Venizelos den Abreordneten sein Programm vorlegen. Er wird möglicherweise vorbringen, daß Griechenland sich den Alliierten anschließen soll, hat aber nicht die Absicht, die Griechen gegen ihren eigenen Willen zu mobilisieren. Griechen hat sich der provisorischen Regierung angeschlossen. Eine französische Abteilung und Truppen der provisorischen Regierung wurden in Prevesa gelandet.

Die „Times“ melden aus Athen: Am Sonntag morgen haben französische Truppen die Gegend des Stadions, des Hippodroms und verschiedener andere Punkte der Stadt besetzt.

Münsterbüro meldet aus Paris vom 24. Juni: Ein Teil der Blätter folgten politisches Kapitel aus einer antiken politischen Kundgebung, die am 23. abends nach einer Münsterbüro-Darstellung von betrunkenen Reisenden und Seeltenen veranstaltet wurde. An der Kundgebung hielten einige 100 Personen unter Führung bekannter griechischer Politiker teilgenommen. — Aus Paris vom 25. Juni meldet das Münsterbüro, daß infolge dieser Kundgebung Truppen der Alliierten in Athen einmarschiert seien, um bei der Aufrechterhaltung der Ordnung mitzuwirken.

Niemand Rotterdamse Courant meldet aus London: Am Unterhaus hat Ballou mitgeteilt, daß die französische

Mit halber Wendung sah er auf das Papier.

„Nun?“ fragte er nochmals dringender.

Der Professor aus A... Herr von Leonberg, meldet sich an, — „Sie morgen früh —“ lautete der zögernd erwiderte Befehl.

„Hast Du ihn bestellt, Mutter?“

„Gott bewahre! Ich denke mir mir, daß er es für seine Pflicht hält. Doch als seinen Patienten nochmals zu sehen. Er ist ja auch Arzt bei den Negroes drüber, es dürften sich also hier, wie man so läßt, zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen lassen. Es scheint Dir aber wohl nicht recht zu sein, Dominikus. Mir persönlich ist dieser Arzt äußerst sympathisch. Mir klugen, geistreichen Dingen zu verstehen und sich zu unterhalten, hat ja stets einen besonderen Reiz, nicht wahr?“

Die Dame sprach ein wenig lebhaft, und ihre Hand, welche das Telegramm noch immer emporgehoben hielt, debte zweckmäßig. Wie Schatten flog es dabei über ihre Stirn.</p

und englische Regierung General Jonnart vollenden erzielt haben, die griesgräßige Frage einer radikalen Säumung aufzuheben. Jonnart hat keine ins Einzelne gehende Erklärungen erhalten, da man der Ansicht war, daß er ihn nur behindern würde. Die britische Regierung ist über die genaue Form der Mitteilung, die an König Konstantin gerichtet war, nicht einmal befragt worden, hätte aber die französische Regierung und Jonnart wissen lassen, daß ihres Erachtens die Thronentzung und Entfernung des Königs unvermeidlich sei.

Die Ereignisse in Russland.

Nach einer Reutermeldung aus Petersburg unterbreite der Finanzminister der vorläufigen Regierung Geschäftsmüre betreffend die Erhöhung der abgelaufenen Einkommensteuer bis auf 30 Prozent für Einkommen, die 400.000 Rubel übersteigen, sowie betreffend die Einführung einer Kriegsgewinnsteuer von 70 bis 90 Prozent.

200 russische Flüchtlinge aus der Schweiz erhielten auf dem Wege nach Petersburg, am 24. Juni von der provisorischen Regierung die Nachricht, daß ihnen der Eintritt nach Russland verboten werden müsse. Die Flüchtlinge, Männer, Frauen und Kinder, verbleiben jetzt im südlichen Teil in Stockholm. Der amerikanische Delegierte Goldfarb fährt heute abend nach Petersburg ab, um den Flüchtlingen die Erlaubnis zur Rückkehr nach Russland zu erwähnen.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur verbreitet folgendes: In der Sitzung des Arbeiter- und Soldatenräte des Russlands, in welcher die Bewerbung der Kriegsziele beendet wurde, sagte Banderveldé u. a.: Wir stimmen mit Euch über die Kriegsziele vollkommen überein. Wir wollen jeden Krieg, außer dem Befreiungskrieg und den rechtmäßigen Verteilungskriegen, ab. Aber es bestehen Meinungsverschiedenheiten über die Mittel und Wege. Wir leiden wie Belgien, so würdet Ihr die gleichen Gefühle haben wie die Belgier. Wir begrüßen den Arbeiter- und Soldatenrat mit seinem Vertrauen in die russische Revolution und in der Überzeugung, daß sie die ganze Welt befriedet. Der Präsident des Kongresses erwiderte, Russland sei nur von einem Gefühl erfüllt. Er weise jeden Frieden, der nicht auf den von ihm genannten Grundlagen beruht, zurück. Die Freiheit Belgiens sei den Russen ebenso teuer wie die Interessen der russischen Demokratie.

Nach der Russischen Presse trat gestern Sonnabend der Interims-Ausschuß der Reichsduma unter dem Vorsitz von Dobrolyanowski zusammen und erörterte die vom Arbeiter- und Soldatenrat vorgelegte Auflösung der Duma. Er sprach sich dahin aus, daß diese Frage vor Ablauf der Mandate der Dumamitglieder nicht entschieden werden könne. Die Regierung sei nicht berechtigt, die Duma aufzulösen.

Die Friedenserörterungen.

Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Das von der Entente im Interesse der Kriegserlängerung in Umlauf gesetzte Schlagwort von der deutschen Friedenserörterung wird jetzt durch Pariser Meldungen über eine deutsche pazifistische Kampagne unterstellt, über die der französische Ministerpräsident im Kammerausschuß Dokumente vorgelegt haben soll. Diese Dokumente sollen auf den Fall Grimm-Hoffmann Bezug haben. Nachdem durch die Erklärung des Herren Hoffmann vollständig klargestellt ist, daß sein Schritt aus privater Initiative hervorgegangen ist, können die Pariser Auskünfte nur den Zweck haben, neutrale Persönlichkeiten, die aus menschenfreundlichen Motiven auf die Beendigung des Krieges hinwirken, durch Terrorismus von solchen Bewegungen abhalten. Was die Pariser Meldungen über Agenten der deutschen Regierung erzählten, ist keine Erfindung. Offenbar will Herr Riot durch Produktion angeblicher Dokumente über deutsche Propaganda die Frage nach den geheimen Abmachungen über die Kriegsziele der Entente in den Hintergrund schieben.

Der türkische "Tatlı" schreibt: Weder das Abschließen von allen Absichten auf Konstantinopel noch die formelle Versicherung, daß in Syrien feindliche Intrige mehr gesponnen werden würde, wird die Türkei zu einem Sonderfrieden geneigt machen können.

Der Nachfolger des Bundesrats Hoffmann.

Die Schweizerische Deutschen-Agentur meldet: Die vergangene Sitzung zum Interesse der Kriegserlängerung in Umlauf hat gestern mit 168 von 192 gültigen Stimmen zum Bundesrat an Stelle Hoffmanns den Nationalrat Gustav Ador, den Präsidenten des internationalen Komitees vom Roten Kreuz, gewählt.

Weiter wird gemeldet: Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung auf Grund der außerordentlichen Vollmachten einen Beschluss erlassen, durch welchen bestimmt wird, daß der Bundespräsident als solcher Vorsitzer des politischen Departements ist. Für die Zeit bis Ende 1917 kann der Bundesrat auf Grund dieses Beschlusses einem Mitglied, das nicht Bundespräsident ist, die Leitung des politischen Departements übertragen. Das neu gewählte Mitglied Ador wurde mit der Leitung des politischen Departements beauftragt.

Mit dieser Neuwahl ist eine Angelegenheit, die so viel Unruhe in die Schweiz und, weit über die Schweiz hinaus, in die Öffentlichkeit der siegreichenden Länder getragen hat, einstellweise erledigt. Man kann versicherten Meinungsinhabern, ob der Rücktritt des bestehenden Bundesrats Hoffmann in ihm notwendig war. Zum mindesten ist es jedoch, den bisherigen Nationalrat Ador von Anfang an als Hoffmanns "Nachfolger", und seine Wahl als einen Sieg westschweizerischer Verbündeten freude anzublicken. Schon die große Zahl der Stimmen, mit denen die Vereinigte Bundesversammlung Ador gewählt hat, beweist, daß auch die deutschsprachigen Wähler in dem alten Mann einen schweizerischen, keineswegs ausländerschwärmischen Politiker sehen. — Der neue Bundesrat wurde am 23. Dezember 1845 in Genf geboren, studierte dort Jurisprudenz, war seit 1874 Grossrat, von 1878 bis 1881 Staatsrat, seit 1889 Nationalrat und 1901 Nationalratspräsident.

Bundesrat Ador hielt anlässlich seiner Wahl zum Leiter des politischen Departements eine Rede, in der er zunächst für seine Wahl dankte, und versicherte, daß man auf seine volle Hingabe im öffentlichen Interesse und auf seine absolute Unparteilichkeit zählen könne. Ador fuhr fort: Entschlossen gewissenhaft alle Pflichten zu erfüllen, die mir eine lokale Neutralität auferlegt, werde ich die feierliche Erklärung des Bundesrates anlässlich der Verabsiedlung des schweizerischen Volkswillens, neutral zu bleiben, nie vergessen. Ich sage bei, daß ich auch die Rechte des Staates der alten Genossenschaft zu verteidigen wissen werde, wie ihre Freiheit und Unabhängigkeit keinen Einfluß von außen erledigen darf. (Beifall.) Alle meine Anstrengungen, die einzige und allein von meiner lieben Vaterlandsliebe ausgehen, gehen darauf aus, die Freiheit und die Unabhängigkeit vor dem Volkswillen, mit welchem unsere Demokratie fest verbunden ist, zu erhalten und weiter auszubauen. Unser Vaterland, treu bewahrt von uns, wird sicher sein, stark in der Vereinigung aller Bundesgenossen,

Deutscher Generalstabbericht.

(Aussicht.) **Geckes Hauptquartier, 27. Juni 1917.**

Deutschischer Kriegsschauplatz.

Bei schlechter Sicht war die obere linke Artillerieabteilung an der Front geringer als in den Vorstädten. Nur in einzelnen Abschnitten nahm das Feuer zeitweise zu. In den Morgenstunden wurden gegen den vorspringenden Bereich abgeschlagen. In einem Vorfeldgraben beiderseits der Straße Tiras-Pens setzte sich der Gegner fest. Bei Fontaine blieben Vorstädte feindlicher Abteilungen erfolgreich; ebenso scheiterten mehrere Stellen der Aerafront Angriffe von Gefechtsabteilungen.

Deutschgruppe Kronprinz.

Abgesehen von starkem Feuer nordwestlich von Craonelle, sowie beiderseits der Straße Goben-Berry au Bac, hielt sich die Kampftätigkeit im allgemeinen in mäßigen Grenzen.

Deutschgruppe Herzog Albrecht.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Südlich der Bahn Lemberg-Tarnopol und an der Rojalowka blieb das Artillerie- und Minenfeuer lebhaft. An der Flota-Lipia brachten wir von einem gelungenen Gefechtsvortrieb mehrere russische Gefangene zurück.

Wazedonischen Front.

Im Cerna-Bogen und östlich lebte die Feueraktivität zeitweilig auf.

Der erste Generalarbeitermeister: **Zudenort.**

Seit die über Europa hereingebrochene Krise übersteckt, indem es sich immer gröbere Gewalt und Achtung vertritt, und sich als Demokratie gibt, die auf das große Ideal der Gerechtigkeit und Solidarität hingerichtet ist. Mit diesen Gefühlen und mit dem selben Willen, an der Verbindung und Einigung der Eidgenossen zu arbeiten, nehme ich die Wahl an.

Die "Münchner Neuesten Nachrichten" schreiben zur Wahl Adors zum Vorsitz des politischen Departements im Schweizer Bundesrat: Man wird sich in der Schweiz wohl keinen falschen Vorstellungen über das Echo hingeben, das die Wahl Adors zum Bundesrat in Deutschland finden wird. Dieses Echo wird sich voraussichtlich noch verschärfen, nachdem Herrn Ador die tatsächliche Leitung der auswärtigen Angelegenheiten übertragen ist. Niemand will sich bei uns in die inneren Angelegenheiten der Schweiz einmiseln, daher man wird in der Schweiz begreifen müssen, was der Name Ador nach allem, was sich seit Freitag beginnt an ihm knüpft, für uns bedeutet. Wie Herr Ador seine Reihungen für die Entente mit einer streng neutralen Amtsführung zu vereinigen gedenkt, darüber haben wir kein Urteil. Wir wollen hoffen, daß es den Vertretern der unbeteilten schweizerischen Neutralität am Kraft nicht gebrechen wird, um die Politik der Schweiz in festen Richtung zu halten. Wir sprechen aber aus, was heute vielleicht politische Kreise in Deutschland denken, wenn wir sagen, daß uns die mit der Wahl des Herrn Ador einsetzende Entwicklung zu einer größeren Reserve gegenüber der Schweiz veranlassen muß. Am 24. Juni störte der Tempf: Hoffmann geht, um Ador Platz zu machen. Damit ist ausgeprochen, welche Erwartungen die Entente an diesen Vertretern verbindlich kündigt und wie wir ihn eingeschätzen haben.

Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung einen Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten bestellt, bestehend aus den Herren Bundespräsident Schmidheinrich, Staatspräsident Calonder und Bundesrat Ador.

Wie das "Berliner Tageblatt" meldet, hat Nationalrat Grimm an den Stockholmer Bürgermeister Lindhagen einen Brief gerichtet, in dem er ausführt: Das bekannte Telegramm des Bundesrats Hoffmann war die Antwort auf eine Anfrage, die in seinem Auftrag gestellt wurde. Er hat in der Anfrage allgemein um Mitteilungen über die bekannten Kriegsziele der Regierung gebeten, nicht aber um die speziellen Kriegsziele oder Bedingungen für einen Sonderfrieden. Eine frühere Verständigung zwischen Bundesrat Hoffmann und Grimm fand danach nicht statt, ebenfalls ein anderer Telegrammwchsel, als der jetzt bekannte. Hoffmann als deutscher Agenten zu verdächtigen, weil er ihm bekannte Kriegsziele einer für den allgemeinen Frieden tätigen Schweizer Parlamentarier auf Erinnerung bekannt gab, sei absurd. Grimm wandte sich mit seiner Anfrage an das politische Departement in Berlin, weil wiederholt von sozialdemokratischer wie von bürgerlicher Seite die schweizerische Regierung aufgefordert worden war, eine Friedenserklärung anzubauen und die schweizerische Regierung, bevor sie zu dieser Forderung Stellung nahm, sich über die Kriegsziele und Friedensmöglichkeit zu orientieren müssen. Im weiteren Verlaufe seines Briefes fragte Grimm, ob vertragte Feindschaftswaffen, wenn ich feststelle, was die chauvinistische Presse Russlands seit jedem Tag schreibt und was jetzt selbst die zweite provisorische Regierung in ihren Auskünften bis zu einem gewissen Grade benötigt, daß die gegenwärtigen Zustände Russlands militärisch, wirtschaftlich und sozial unbalanciert sind, und daß es einer Reorganisation bedarf, die nimmermehr das Werk einiger Wochen sein kann. Es ist nicht meine Überzeugung, sondern die Einschauung der großen Mehrzahl der Sozialisten, mit denen ich zu sprechen Gelegenheit hatte, daß eine solche Reorganisation, ohne die die vollen Katastrophen unvermeidlich ist, die möglichst rasche Liquidierung des Krieges bedingt und daß ein schneller Frieden die einzige Möglichkeit zur Rettung der Revolution ist. Grimm schreibt dann aus: Ueber die Mittel zur Durchführung des Friedens gingen die Meinungen innerhalb der Arbeiterklasse auseinander. Eine nicht unbedeutliche Schwierigkeit liegt in der Unkenntnis der Grundlage, auf denen ein Frieden aufzustehen kommen soll. Wiederholte ich Ihnen die Frage gestellt worden, was die anderen, d. h. die Kriegsführer wollen, um was der Kampf eigentlich noch gebe und was etwa noch als Basis für die Verhandlungen gelten soll.

Wie das "Berliner Tageblatt" meldet, hat Nationalrat Grimm an den Stockholmer Bürgermeister Lindhagen einen Brief gerichtet, in dem er ausführt:

Die deutsche Schweiz habe ein großes Opfer gebracht, um größere zu vermeiden. Die Lage, daß Ador zu Neujahr die Führerung des politischen Departements wieder abgeben müsse, bleibe eine ziemliche Gewöhnung, daß bis dahin keine völlige Neuorientierung der schweizerischen Politik eintreten werde.

Wie dem "Vorwärts" aus Stockholm berichtet wird, habe die Verhandlung der allgemeinen Stockholmer Konferenz durch den russischen Arbeiter- und Soldatenrat ihren Grund lediglich in der natürlichen Unmöglichkeit der Engländer und Franzosen, zu dem angegebenen Termin nach Stockholm zu kommen.

Aus Petersburg wird der Beginn der Sitzung der staatlichen Munitionsfabriken wegen Mangels an Rohmaterial gemeldet.

Der **Verfassungsausschuss des Deutschen Reichstags** ist laut "Vorwärts" von seinem Vorsitzenden Scheidemann für den 8. Juli einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen die Anträge betreffend die Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts in den Bundesstaaten.

Der "Volksang" meldet aus Bern: Der Bundesrat hat Hoffmann um ausführlichen Bericht über seinen Fall erucht. Man vermutet, der Schlüssel zu Hoffmanns geflügeltem Depesche an die Schweizer Gesandtschaft in Petersburg sei gestohlen worden. Hoffmann ist noch in Bern.

Der "Volksang" meldet aus Petersburg: Der Kriegsminister Keresti bat nach Prüfung der Vorfälle die Aufstellung der Regimenter 46, 46, 47 und 52, die bekanntlich gemeinsam waren, angeordnet und entschieden, daß alle Soldaten und Offiziere, die sich der Gebietsverweigerung schuldig gemacht hätten, vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Germischtes.

Beginn des Prozesses Kupfer. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Arnold begann gestern vor dem Schwurgericht 2 in Berlin die Verhandlung gegen die Millionenschwindlerin Meta August. Die Anklage legt Frau August zur Last, in den Jahren 1916/17 68 Fälle von Fälschung öffentlicher Urkunde und andere Beträgereien begangen zu haben. Außerdem wird sie des Konkurrenzvergehens beschuldigt. Ein umfangreicher Apparat von ungefähr 100 Zeugen ist aufgestellt worden. Als die Verhandlung um 10 Uhr vormittags eröffnet wurde, war der Sitzungssaal zwar stark besetzt, bot jedoch nicht das bekannte Gepräge eines Sensationsprozesses.

Tagegeschichte.

Deutsches Reich.

Änderung des Wahlrechts für die Handwerkskammern. Der geschäftsführende Ausschuss des deutschen Handwerks- und Gewerbeamtsrates hat einen Antrag über die Änderung des Wahlrechts für die Handwerkskammern angenommen, der der für den September in Aussicht genommene gemeinsame Tagung der deutschen Handwerks- und Gewerbeämter vorgelegt werden soll. Der Antrag verlangt, um alle im Handwerk schaffenden Kräfte zu höherer Mitarbeit bei der Vertretung des Handwerks heranzuziehen, für die Wahlen zur Handwerkskammer die Einführung eines allgemeinen, gleichen, direkten Wahlrechts für alle selbständigen Handwerker, die ihren Betrieb gemäß § 14 der Reichspowerverordnung anmeldet und mindestens drei Jahre im Hammerbezirk ausübt haben.

Eine Einschließung der nationalen Partei Polens. Aus Warschau wird gemeldet: Eine Versammlung der nationalen Partei fand laut "Kurzer Polen" eine Entzückung, in der sie ein unabdingiges polnisches Reich mit monarchischer Verfassung, starke Regierung und Zweikammerystem auf breiter demokratischer Grundlage fordert, ferner energetischen Ausbau des polnischen Staates schon während des Krieges, insbesondere Schaffung einer starken Armee, Schaffung Polens bei den Friedensverhandlungen und als Ausweg aus der gegenwärtigen Lage sofortige Schaffung eines aus drei Personen bestehenden Regierungskollegs, welcher bis zur Berufung eines Hauses für den polnischen Staat das oberste Organ der polnischen Staatslichkeit darstellt. Aufgabe dieses Regierungskollegs soll die Schaffung eines Ministerkabinetts und eines neuen Staatsrates sein, welcher bis zur Berufung des Landtages als gegebenes Organ wirken soll.

Vom Reichstag. Die nächste Sitzung des deutschen Reichstages findet am Donnerstag, den 5. Juli nachmittags 3 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht die erste und eventuell die zweite Beratung der Kreditvorlage.

Spanien.

Wie Ritter aus Madrid zu melden weiß, hat der spanische Ministerrat am Montag Abend beschlossen, die verfassungsmäßigen Garantien aufzubauen. Die Wirkung dieses Beschlusses dürfte sich bald zeigen.

Österreich-Ungarn.

Graf Clam-Martinic bekommt noch lebt den Hof der österreichischen Kreise zu prüfen. Die Kammergruft auf dem Schloss Martinic wurde erbrochen und derart befindet, daß der Graf sich entflohen, sie in einem anderen Schloß unterbringen zu lassen.

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus. Ministerpräsident Dr. Mitter v. Seidler hat das neue Kabinett dem Hause vor. Er bezeichnete als die Aufgabe der Regierung die Eridigung des Budgetprovisoriums, der Mandatsverlängerung, der Delegationswahlen und der Kriegsgewinnsteuer und sagte u. a.: Es handelt sich um Worts- und Staatsnotwendigkeiten, deren rechtzeitige Erledigung jedem Staatsbürger, welcher politischen Richtung immer, am Herzen liegt. Das gegenwärtige Kabinett trägt provisorischen Charakter. Seine Amtsführung soll die Fortsetzung der bereits eingeleiteten Aktion, die auf Schaffung der politischen Voraussetzungen für eine weiter ausgreifende Tätigkeit der Volksvertretung abzielt, in keiner Weise verringern, sondern ihr im Gegenteil freien Spielraum schaffen. Wenn diese Entwicklung zum Abschluß gekommen sein wird, wird das Kabinett, in trockenem Bewußtsein erfüllter Pflicht, einer definitiven Regierung den Platz räumen. Das Haus tritt sodann in die 2. Periode des Budgetprovisoriums ein.

Der Landessvereidigungsminister beantwortete lächelnd eine Interpellation des Abgeordneten Langenhan betreffend die Bekleidung des Offiziersstandes im allgemeinen und der Offiziere deutlicher Nationalität im besonderen durch die beiden und slowenische Abgeordnete und bedauerte, daß wider Erwarten nicht von allen Seiten des Hauses die Armeen für den teilweise Heldenmut und die unüberwindliche Ausdauer rückhaltlose Anerkennung finden. Gegenüber den Angriffen des Abgeordneten de Stranovs bestätigt der Minister die volle Objektivität der Militärrichter hier vor und protestiert gegen die Angriffe des Abgeordneten Kocorec auf den deutschen Teil des Offiziersstandes. Die Kämpferbewerben richteten sich gegen die Militärgerechtsbarkeit und die in der Front gegen Verrat getroffenen starken Maßregeln. Man müsse aber bedenken, daß Verrat im eigenen Range schwere Repressalien nötig mache.

Ministerstatter Steinweber leitete die Verhandlungen über das Budgetprovisorium ein. Der Vorsitz des Finanzministers Freiherr von Wimmer stimmte der Einschränkung des Budgetprovisoriums auf 4 Monate sowie der Einschränkung der Kreditaufnahme auf 6 Milliarden zu.

Die Vorlage des Budgets werde im Herbst möglich sein. Der Erfolg der 6. Kriegsanleihe zeigt, obwohl der Minister, daß wie die Kraft und den Willen haben, auch finanziell durchzuhalten.

Das Abgeordnetenhaus hat den vorläufigen Haushaltplan in zweiter Lesung mit 222 gegen 160 Stimmen angenommen.

Ungarisches Abgeordnetenhaus. Graf Eisay hat im Verlaufe der Beratungen über das Erneuerungsgebot bezüglich der Wahlrechtsreform einen Kompromißantrag gestellt, demzufolge vorläufig nur die Industriearbeiter das Wahlrecht erhalten, während durchgreifende Bestimmungen zurzeit nicht getroffen werden sollen. Der Kultusminister Graf Apponyi hat namens der Regierung den Kompromißantrag abgelehnt. Er erklärte: Nach jahrelanger Erwürdigung und im vollen Bewußtsein der Verantwortung vor Gott und den Menschen unterschreibe ich das, was der Ministerpräsident in seiner Programmrede erklärt hat. Diese Regierung ist die Regierung der Wahlrechts-

... das Mittwochstheater hat jetzt nach der Woche wieder eine Freigabe eingeschlagen und leistet sich, daß der Konsulat einen verantwortlichen Bericht hält, bis zum nächsten Tag zu veröffentlichen. Der Wallensteintheater hat jedoch noch nicht auskundigen können, was er mit dem Konsulat des Deutschen Reichs vorhat.

Wiederholungen und Wiedergesetz. Den Wiener Bürgern zufolge, verläuft in parlamentarischen Kreisen, so in den nächsten Tagen dem Abgeordnetenhaus ein Gesetzentwurf unterbreiten werden wird, durch den die am Sonnabend auf die Böllnerationen ausgeübte Zuständigkeit der Militärgerichte für gewisse Verbrechen bestätigt wird, doch diese Zuständigkeit nur für das Kriegsschiff erhalten wird, während sie für das Hinterland aufzugeben werden soll. Die Blätter begrüßen dieser Vorschrift mit großer Genugtuung.

Neue Unruhen in Irland. Am Sonntag in Cork aufgetauchte Unruhen waren sehr ernster Natur. Die Einwohner hatten die Stadt am Sonnabend früh vollständig in ihrer Hand. Die Menge begann, Gebäude zu zerstören, als eine Abteilung Polizei mit aufgewandtem Gewaltmaß dazukam. Die Polizei mußte sich nachdem mehrmals gescheut worden war, zurückziehen. Sie erhielt Verstärkung, worauf der Kampf mit wechselndem Erfolg weiterfing wurde. Schließlich wurde Militär zu Hilfe gerufen.

Republikanische Propaganda. In Robertson (Südafrika) hielt Botha eine Rede, in der er u. a. sagte, daß die Südafrikaner von dem Zusammenwirken der beiden weißen Rassen (nämlich der Buren und der Engländer) abhängen. Es darf und könnte in Südafrika nicht zwei Strömungen geben. Es sei jetzt eine republikanische Propaganda im Gange, die Redner besonders wegen der seitigen Schwierigkeiten unbillige. Man könne keine Republik gründen, wenn sich beide Rassen nicht darüber einigen, und das Land mit England könne nicht gelöst werden, ohne einen dauerhaften Bürgerkrieg zu entfachen. Wenn die britische Flotte nicht dagegenwären, hätte sich Südafrika jetzt in den größten Schwierigkeiten befunden.

Der heutige Konsulat d. BL liegt ein Flugblatt "Deutsche Männer, Deutsche Frauen" (betreffend Ankauf von Goldsachen) bei.

Konsum-Berein f. Riesa u. Umg.

Wir empfehlen unsern Mitgliedern:
Herrn Sauerbrunnen,
Span. Rotwein „Royal Cigaret“,
ff. alter Malaga-Wein,
ff. Obstwermuth.

feinste Sauerrüben (frei verträglich)
ff. Sultans,
Salicyl,
Conservengläser

Lose Radreifen

werden sofort fest aufgezogen.
Bei größerem Posten Preisdemässigung.
Auch werden Hartholzräder gewünscht abgegeben.

Wagenräderfabrik Strehla.

Gaden zu vermieten.

In guter Geschäftslage Riesa's, Ecke Haupt- und Schulstraße 1, ist per 1. Oktober d. J. event. auch später ein schöner Eckladen

nebst Vorterre-Wohnung und großem trockenem Keller nebst Niederlage im Hof zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt Paul Benkert, Riesa,

Schulstraße 1, II.

Die für nächsten Sonnabend, den 30. Juni im Grundstück Nr. 37 zu Lorenzitisch überraumte Nachlaßauktion findet nicht statt.

Der Richter.

Blaues Kindersöckchen
Hauptstraße verloren. G. Bel.
abzug. Bismarckstr. 15a, 2. Et.
Junges Mann sucht für sofort
ein. möbl. Zimmer.
Angebote unter T K 244 an
das Tageblatt Riesa.

Wohnung

Preis 400-500 Mark, sofort
oder 1. Oktober in Riesa ge-
sucht. Angebote unter T K 212
an das Tageblatt Riesa.

kleine Wohnung
oder gr. Stube zum Möbel-
einstellen s. 1. Okt. gesucht.
Angebote unter T K 243 an das
Tageblatt Riesa.

Beamter mit 2 Kindern
sucht eine Wohnung.

250-280 M. Off. u. K K 239
an das Tageblatt Riesa.

Stube, Kammer, Küche
für 1. Okt. von Kinderlosen-
Gebärat gesucht. Preis bis
250 M. Off. unter T K 240
an das Tageblatt Riesa.

Stube, Kammer, Küche
für 1. Okt. v. Kinderlosen-
Gebärat gesucht. Preis bis
250 M. Off. unter T K 241
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

von 10. rubigen Leuten in
Riesa ob. Umg. baldig
zu mieten gesucht.
Werte Angeb. unter T K 244
an das Tageblatt Riesa erbitten.

Wohnung

von 10. rubigen Leuten in
Riesa ob. Umg. baldig
zu mieten gesucht.

Werte Angeb. unter T K 244
an das Tageblatt Riesa erbitten.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event. früher zu mieten ge-
sucht. Angebote unter T K 221
an das Tageblatt Riesa.

Wohnung

befindet aus Stube, Kam-
mer, Küche, zum 1. Oktober
event.